

Nasskalter Abend, warmer Zauber

Adventsbar und Adventszauber in Bonstetten

Am Mittwoch verwandelte sich der Bonstetter Dorfkern in ein Weihnachtsdorf. Nachmittags fand der Adventsbazar des Frauenvereins im Gemeindesaal statt. Um 16 Uhr wurde der Adventszauber auf dem Dorfplatz eröffnet.

VON ANDREA BOLLIGER

Traditionsgemäss findet in Bonstetten am Mittwoch vor dem ersten Advent der Adventsbazar des Frauenvereins im Gemeindesaal statt, unterstützt durch die Landfrauen und den Verein 60+. An der beliebten Veranstaltung können liebevoll hergestelltes Weihnachtsgebäck, Zwiebelzöpfe und natürlich prächtige Adventskränze und Gestecke erworben werden. Kinder konnten im Foyer basteln oder sich im Rigelhüsl eine Geschichte von Regula Leutert erzählen lassen.

Der Anlass ist nicht nur bei den Senioren beliebt. Da er am Mittwoch nachmittag, wenn die Schulkinder frei haben, stattfindet, ist er auch für Familien ein Anziehungspunkt. Eine Drehorgelspielerin verlieh dem Anlass eine besondere Note. Besonders gross ist der Run auf die Weihnachtsguetzli der Landfrauen. Als der Bazar um 16 Uhr zu Ende war, war die Auswahl aber auch bei den Adventskränzen und Gestecken, welche die Mitglieder des Frauenvereins in unzähligen Stunden mit viel Leidenschaft gefertigt hatten, nicht mehr gross.

Fortsetzung seit vier Jahren

Was noch keinen Abnehmer gefunden hatte, wurde nach draussen an die beiden Stände gebracht. Denn dort begann nun der Adventszauber. Dieser findet seit vier Jahren statt, ist seither gewachsen und dauert bis in die Abendstunden.

Die Organisatorinnen legen Wert darauf, dass die Markttreibenden nur Handgemachtes verkaufen und ihren Stand weihnächtlich beleuchten. So war viel Unbekanntes zu entdecken, etwa Feuerzapfen. Die getrockneten, mit einem Docht versehenen und mit Wachs überzogenen Tannzapfen sind ein ideales Mitbringsel, wenn man weiss, dass der Gastgeber ein Cheminée oder einen Ofen besitzt. Allerlei Genähtes, vom Lätzli über das Schminktäschchen, schmucke Anhänger mit Perlen sind hübsche Geschenke. Handgemachte und farbig bemalte Seifen in verschiedenen Ausführungen machen sich gut auf dem Waschtisch. Farbenfrohe, mit Blumen verzierte Finken aus Filz halten die Füsse und das Gemüt in den kalten Wintermonaten warm.

Eine weihnachtsmarktaugliche aber alkoholfreie Alternative zum



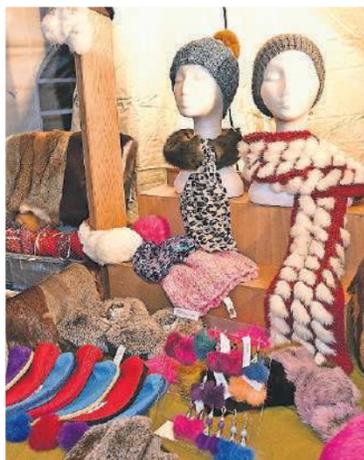
Die gefallenen Schneeflocken zu Beginn des Adventszaubers blieben nicht liegen. (Bilder Andrea Bolliger)



Weihnachtsgestecke des Frauenvereins Bonstetten ...



... und das Gebäck der Landfrauen waren gefragt.



Wärmendes aller Art.

Glühwein fanden Besuchende beispielsweise im mit Zimt, Sternanis und Kandiszucker gewürzten Giffers-Tee. Es stand einem frei, diesen mit einem Gutsch Rotwein aufzupoppen. Neben Würsten und Hamburgern, konnte Fondue mit einer langen Gabel aus einem Topf direkt über dem offenen Feuer genossen werden.



An den Ständen gab es allerlei zu entdecken.

Die Bonstetterinnen und Bonstetter liessen sich vom nasskalten Wetter nicht abhalten und strömten nach 18 Uhr zahlreich auf den Markt. Überrascht wurden sie vom Musikverein Bonstetten, welcher noch vor dem geplanten Konzert im Gemeindesaal, auf dem Dorfplatz aufspielte und für eine feierliche Stimmung sorgte.

Gemeinnütziger Gedanke

Der Ertrag des Frauenvereins Bonstetten von der Kaffeestube, dem Bazar, sowie dem Adventszauber kommt dieses Jahr für die Frühlingfahrt der Bonstetter Senioren, den Besuchsdienst von Bonstetten, sowie dem Affoltemer Gipfeltreffen zugute.

ZWISCHEN-RUF

Adventsdeko? Diesmal nicht – leider

Selim Tolga heisst der junge schöne Mann, den ich im Internet gefunden habe. Nein, nicht bei Parship, sondern mit dem Google-Stichwort: Aufräumen. Ich organisiere ja Vorträge in Baar und dachte: Reduktion in der Wohnung wär mal ein nützliches Thema. Unbewusst war der Auslöser dazu wahrscheinlich die – sagen wir mal – Vielfalt in meiner eigenen Wohnung, insbesondere in dem Zimmer, das ich mit Paperroom angeschrieben habe.

Es kommt vor, dass ich beim Blick auf die vielen Ordner, Hefte, Bücher und Papierrollen ein wenig stöhnen muss: Ich wünschte, ich wäre in der Wüste, in absoluter Leere, nichts als Sand, höchstens ab und zu ein Kamel.

Hier im Raum sind es Nilpferde, die an der Wand hängen, Hasen mit Ostereiern in einer Schachtel, Bären mit Bastelanleitung, Frosch und Fröschin mit Zylinder und Brauthut, was für ein süßes Bild, und zwei Vögel auf dem Pult, aus Holz, die ich dennoch hin und wieder zum Singen auffordere.

«Wärst du bereit für eine starke Reduktion?»

Nun, der junge schöne Selim hielt den Vortrag, und die Leute waren begeistert. Aufräum-Coach nannte er sich, und ich weiss seither: Weniger ist mehr! «Weg mit Altem oder weg mit Allem, Selim?» Also das, woran man hängt, dürfe man behalten. Oh, Ich biete ihm an, seine Webseite durchzusehen. Freu mich, ihm beim Entsorgen von Kommas und Buchstaben helfen zu können. Und nun seine Bitte: Das Schweizer Fernsehen mache einen Dok-Film mit ihm, und ob ich Personen kenne, bei denen eine Reduktion in der Wohnung sinnvoll wäre. Ich durchforsche mein Adressbuch und merke, dass all meine Bekannten eine, ähm, ruhigere Wohnung haben als ich.

Selim kommt, schaut sich um, fotografiert die schlimmsten Stellen und meint: «Ich möchte es mit dir machen.» Oh. O je. Dann fragt er noch: «Wärst du bereit für eine starke Reduktion?» Demonstrativ räumt er ein Regal aus und lässt nur die bunten Geburtstagskerzen stehen. Ich schlucke – hm, eigentlich bin ich gar nicht scharf darauf, als Fernseh-Messie zu fungieren, andererseits täte meinen Regalen eine Entschlackung sehr gut.

«Okay», erwidere ich, und dann: «Aber Selim, es ist kurz vorm Advent. Weihnachts-Deko darf schon sein?» Selim runzelt die Stirn. Also nein.

Soso, schade, schade. Nix mit Glanz und Glimmer? Keine Tannenzweige, keine Kugeln? Ein Advent ohne Sterne und Lichtervorhang?? Mensch Selim! Der lacht. Unser Dok-Film wird zwar jetzt gedreht, aber erst im Frühjahr gesendet, deshalb lieber keine Weihnachtsdeko. Sonst gilt: Das, woran du dich erfreust, darfst du behalten und aufstellen und aufhängen.» Advent 2018, da hol ich alles nach.

Ute Ruf

Abstimmungsvorlagen vom 4. März 2018

Der Regierungsrat hat beschlossen, dass am 4. März 2018 über eine kantonale Abstimmungsvorlage abgestimmt wird, die Volksinitiative «Lehrplan vors Volk».

Auf eidgenössischer Ebene kommen zwei Vorlagen vors Volk, nämlich der Bundesbeschluss vom 16. Juni 2017 über die neue Finanzordnung 2021 sowie die Volksinitiative vom 11. Dezember 2015 «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren» (Abschaffung der Billagengebühren). (ki.)

Bäume, ein Flusstal und weite Anhöhen

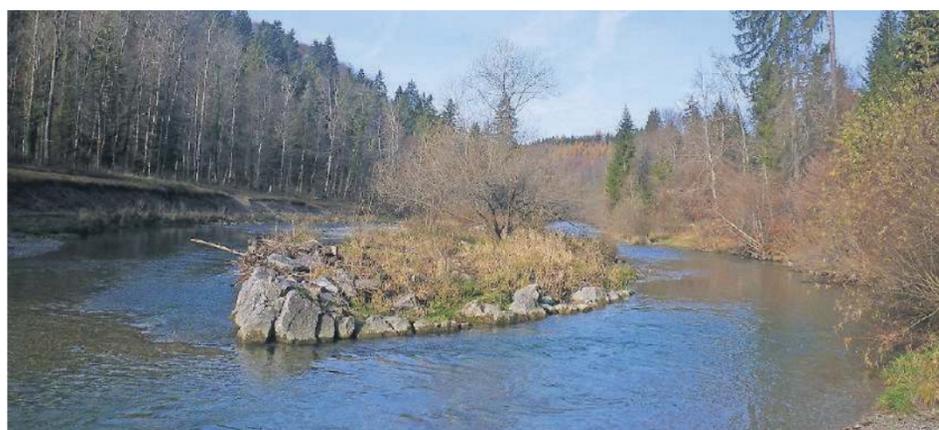
Um Winterthur gewandert

Eine Ämtler Wandergruppe auf einem der schönsten Abschnitte entlang der Winterthurer Stadtgrenze.

Vom Bahnhof Kempththal ging es in einem kurzen Aufstieg durch den Wald und eine Golfanlage auf den Rossberg. Nach einem kleinen Abstieg erreichte man die Brunniburg, eine gedeckte Holzbrücke über die Töss. Am Uferweg durch das Leisental beobachteten die Wanderer zahlreiche Vögel, darunter Enten und Fischreiher. Auf dieser Strecke erhält die Töss wieder mehr Raum. Bei Sennhof verliess

man den Fluss und stieg zum Sässel hinauf, mit einer grossartigen Aussicht in die Ost- und Innerschweizer Alpen, der Stadt Winterthur und die weiten bewaldeten Anhöhen bei Eidberg.
Dölf Gabriel,
Wanderleiter

Weitere Infos: www.mit-einanderwandern.ch.



Breiter Flusslauf am Uferweg der Töss. (Bild zvg.)

erfassen

...liesst Reusstal ein



...nd lebendgebärend und setzen ihre
...liche ab. (Bild Urs Tester, Pro Natura)

Quellen und ihr Wert bekannt sind,
können sie überhaupt geschützt wer-
den. «Deshalb werden wir auch Exkur-
sionen zu Quellen anbieten und ihre
Bewohner zeigen. (pd.)

Weitere Infos und anmelden für einen Ausbildungs-
halbtage (23. März, 9.10 bis 12.15 Uhr, Thalheim;
30. März, 9 bis 12.15 Uhr, Gnadenthal bei Nieder-
wil) bei Marianne Rutishauser, Pro Natura Aargau,
aktion-biber-reusstal@pronatura.ch,

Wer hat es verraten?

Manche erinnern sich vielleicht noch daran, dass ein Schweizer DOK-Film übers Aufräumen gedreht wurde, in dem auch ich zusammen mit einem Coach mein Büro entschlackt habe. (Es ist im Fall immer noch picobello!) Ich blieb in Verbindung mit Selim Tolga, diesem tollen Entsorgungsexperten. So viele Tage zusammen aufzuräumen schweisst zusammen.

A propos Schweiss – Selim hat Folgendes erlebt: Frisch geduscht und sogar mit Rasierwasser bespritzt, machte er sich auf den Weg zu einer neuen Kundin. Die hatte ihn gebucht, aber einen Termin ausgesucht, an dem ihr Mann nicht zu Hause war. Er sollte im Glauben bleiben, sie räume ganz allein so super auf. Sie öffnete die Tür, und zur Begrüssung sprang ein junger Hund auf Selim zu. Der kann aber gut mit Tieren umgehen. Er knuddelte den Pudel, und dann wurde ausgemistet.

Nun, der Ehemann kam am Abend nach Hause – und wusste sofort Bescheid: «Da war jemand. Du hast das nicht selber gemacht!» Der Hund hat es ihm verraten. Nun kann der Hund nicht sprechen, nur bellen, das aber auch ohne Sinn. Nein – der Hund habe nach Rasierwasser gerochen, (zum Glück nicht seine Frau) als er, der Ehemann, mit ihm geschmust habe. *Ute Ruf*

ANZEIGE



SPENDEN SIE MIT HERZBLUT

Ob Blutstammzellen oder Geld – beide Spenden retten Leben.
Blutstammzellspender registrieren sich unter www.blutstammzellspende.ch
Geldspenden bitte auf Konto Nr. 49-24020-0, Schweizer Lebensretter.

Büro zu voll

Letzte Woche wollte ich mit einer Bekannten an eine Autorenlesung im Säuliamt gehen. Sie aber meinte: Zu riskant. So fuhr ich allein hin. Alle plauderten miteinander, nur ich ... doch da sagte meine Nebensitzerin zu mir: «Ich kenne Sie. Vom Fernsehen.» «Leider nein», lachte ich. «Doch! Sie haben aufgeräumt!»

Ach so, ja, vor knapp vier Jahren sagte Minimalismus-Coach Selim Tolga,

den ich für einen Baarer Vortrag organisiert hatte, er könne fürs Fernsehen eine Wohnung aufräumen und ob ich meine zur Verfügung stellen würde. Oh, äh, ja, weshalb nicht.

Er schaute sie sich zuerst an und meinte: «Zwar kein Chaos, aber das Büro ist zu voll.» Da gab ich ihm so was von Recht!

Er kam dann mit Regisseurin und Tonmeister und schuf wunderbar Ord-

nung. Sehr, sehr viele – wie er fand unwichtige – Dinge landeten im grauen Sack. Ich hab nie etwas davon vermisst, ausser eventuell mein Tagebuch aus Teeniezeiten, aber: weg ist weg.

Und wenn ich ganz ehrlich bin – der Selim, wenn der heute käme und mein Pult sähe und dass Dinge auf dem Boden ruhen, die eigentlich ins Regal gehören oder in den Container! Er würd grad d'Ärmel hindere litzä. *Ute Ruf*



Das Büro vor der Intervention des Minimalismus-Coachs ...

... und nachher. (Bilder zvg.)